

Die Auferweckung der Tochter des Jairus 13. Sonntag im Lesejahr B
nach einem Konzept von Andrea Martin
Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising - Kinderpastoral

Vorbereitung: buntes Papier, Stifte, Schere, eine Kerze

Entzünden der Kerze und gemeinsames Kreuzzeichen:

Wir zünden die Kerze an. Sie ist ein Zeichen für Jesus Christus, der jetzt in unserer Mitte ist. Wir beginnen unser Gebet im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Lasst uns miteinander

<https://www.youtube.com/watch?v=MutyHmGhZ5U>

Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander singen, spielen, loben den Herrn.
Lasst es uns gemeinsam tun: Singen, spielen, loben den Herrn.
Singen, spielen, loben den Herrn. Singen, spielen, loben den Herrn.
Singen, spielen, loben den Herrn. Singen, spielen, loben den Herrn

Einführung:

Vieles von dem, was wir sind und haben, ist uns ganz selbstverständlich, so dass wir nicht mehr darüber nachdenken. Über so etwas ganz Selbstverständliches wollen wir uns heute miteinander Gedanken machen, über unsere Hände. Wir wollen sie einmal genauer anschauen: Da sind die Innenflächen der Hand; schau einmal ganz genau hin, was du siehst!

Wenn möglich in Stille die eigenen Hände betrachten:

Da sind Rillen und Linien, Falten, Vertiefungen; manche sind in beiden Händen gleich, andere sind vollkommen anders. Dreh deine Hände jetzt um und schau auf den Handrücken! Jetzt schau auf deine Finger! Kennst du ihre Namen? Wir streichen jetzt mit der einen Hand über die andere, berühren die Finger. Dann fahren wir mit einem Zeigefinger die ganze Hand nach! Jetzt drehen wir die Hand um und berühren mit der anderen Hand behutsam die Handinnenfläche, streicheln darüber, spüren die Berührung. Unsere Hände sind ein Wunderwerk, was wir damit alles tun können!

Mit den Händen berühren wir die Menschen, die wir lieben. Wir streicheln, wir halten uns an den Händen. Welche Berührung magst du besonders gern?

Kyrie-Rufe:

Im Kyrie rufen wir zu Jesus, der jetzt in unserer Mitte ist.
Herr Jesus Christus, Du hast uns die Hände zum Handeln gegeben.
Herr erbarme dich.
Du berührst und heilst mit Deinen Händen.
Christus erbarme dich.
Nimm uns in Deine Hände und segne uns.
Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten:
Gott, wir glauben, dass du es bist,
der uns Menschen die Hände gegeben hat.
Sie können so viele Dinge.
Sie sind wunderbar!
Dafür danken wir dir.
Amen.

Hinführung

Unsere Hände haben viel Energie, viel Kraft. Es gibt Handlungen, die weh tun und Handlungen, die gut tun. Lasst uns die guten Handlungen genauer anschauen und zeigen: streicheln, in den Arm nehmen, auf die Schulter klopfen, die Hand geben ...Die Gesten werden jeweils gezeigt und von allen wiederholt.
Manche Handlung heilt. Sie beruhigt, tut gut und macht Mut. Sie weckt neues Leben. Das erfahren wir heute auch im Evangelium.

Bevor wir die Jesus-Geschichte hören, singen wir heute das Halleluja mit den Händen:

Wir (singen) alle Hallelu-, Hallelu, Hallelu-, Halleluja ... (singen ersetzen mit „klatschen“, „winken“, „tanzen“)

<https://www.youtube.com/watch?v=dCKt4EIply4>

Evangelium

In jener Zeit fuhr Jesus im Boot an das andere Ufer des Sees von Galiläa hinüber, und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, kam ein Synagogenvorsteher namens Jairus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er zu seinen Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. Da ging Jesus mit ihm. Da kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten und sagten zu Jairus: Deine

Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Sei ohne Furcht; glaube nur! Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Lärm bemerkte und hörte, wie die Leute laut weinten und jammerten, trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Er aber schickte alle hinaus und nahm außer seinen Begleitern nur die Eltern mit in den Raum, in dem das Kind lag. Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum! Das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute gerieten außer sich vor Entsetzen. Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben. (Mk 5, 21 –24. 35b -43)

Lied: Steh auf, bewege dich

<https://www.youtube.com/watch?v=GVt8GXLhE9w>

Deutung

So wie Jesus dem Mädchen geholfen hat, so lässt Gott auch uns nicht allein. Wenn Menschen traurig sind oder allein, dann ist es für sie segenreich, wenn ein anderer kommt und sagt: „Steh auf“.

Das kann natürlich auch anders klingen:

z. B. Komm, spiel mit mir!

Oder: Komm mit raus!

Oder: Geh mit mir spazieren!

Oder: eigene Sätze finden.

Jeder, der einen Satz gefunden hat, steht auf, bis alle stehen.

Lied: Durch das Dunkel hindurch

<https://www.youtube.com/watch?v=vQwmfQdTZh4>

Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell,
durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell.

So hell soll auch die Erde sein,
steht auf, steht auf, steht auf.

So hell soll auch die Erde sein, steht auf.

Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort,
durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort,
Das Wort wird uns zur Zuversicht,
steht auf, steht auf, steht auf.
Das Wort wird uns zur Zuversicht, steht auf.

Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg,
durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg.
Der Weg wird unsre Zukunft sein,
steht auf, steht auf, steht auf
Der Weg wird unsre Zukunft sein, steht auf.

Durch das Dunkel hindurch schließen wir den Bund,
durch das Dunkel hindurch schließen wir den Bund,
den Bund, der uns mit Gott vereint,
steht auf, steht auf, steht auf;
den Bund, der uns mit Gott vereint, steht auf.

Text: Hans-Jürgen Netz

Fürbitten:

Wir beten gemeinsam für die Menschen, die noch „im Dunkeln sind“.
Wir bitten für alle, die traurig sind.

In den Anliegen der Familie die Fürbitten frei formulieren. Sie münden in das
gemeinsam gesprochene Vaterunser.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
In Ewigkeit. Amen.

Gebet:

Gott, du hast uns versprochen,
uns in unserem Leben zu begleiten.
Du willst, dass wir heil und froh sind und leben.
Wir können uns deine Gegenwart durch unsere Hände zeigen,
die uns berühren und uns deinen Segen zusagen.
Hilf uns, dass wir durch unsere Hände Gutes bewirken
und damit anderen von deiner Gegenwart erzählen.
Amen.

Segensbitte:

Eine ganz wichtige Geste, die bei uns heute fast in Vergessenheit geraten ist, ist das Segnen. „Benedicere“ heißt „Gutes zusagen“. Segnen ist eine heilsame Handlung. Ich wünsche dem anderen das Beste: Gottes Segen. Das Heilende weckt neues Leben in uns. Wir legen die Hände auf und erbitten Gottes Schutz und Begleitung.
Segnen Sie sich gegenseitig, legen Sie einander die Hände auf und sprechen Sie:
„Gott segne dich!“

Alternative: Der kleine Taschensegen

Der Jesuitenpater Thomas Gertler SJ erzählt von einem kleinen Taschensegen, den er regel-mäßig nutzt: „Der kleine Taschensegen ist das Gegenteil von dem, was viele Menschen aus Wut oder Enttäuschung oder aus Beleidigt sein in ihrer Tasche machen: die Faust in der Tasche. Allerdings kann ich, statt die Faust in der Tasche zu machen, in der Tasche den kleinen Segen geben. Das mache ich oft und gern. Und wie geht das? Ich zeichne einfach in meine Handfläche mit dem Daumen ein Kreuz und sage dazu innerlich: Gott segne dich.“

Segenslied: Gott, dein guter Segen

https://www.youtube.com/watch?v=S_WpqjClzWU

Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt
Hoch und weit, fest gespannt über unsre Welt
Guter Gott, ich bitte dich
Schütze und bewahre mich
Lass mich unter deinem Segen
Leben und ihn weitergeben
Bleibe bei uns alle Zeit
Segne uns, segne uns, denn der Weg ist weit
Segne uns, segne uns, denn der Weg ist weit

Gott, dein guter Segen ist wie ein helles Licht
Leuchtet weit, alle Zeit in der Finsternis
Guter Gott, ich bitte dich
Leuchte und erhelle mich
Lass mich unter deinem Segen
Leben und ihn weitergeben
Bleibe bei uns alle Zeit
Segne uns, segne uns, denn der Weg ist weit
Segne uns, segne uns, denn der Weg ist weit

Gott, dein guter Segen ist wie des Freundes Hand
Die mich hält, die mich führt
In ein weites Land
Guter Gott, ich bitte dich
Führe und begleite mich
Lass mich unter deinem Segen
Leben und ihn weitergeben
Bleibe bei uns alle Zeit
Segne uns, segne uns, denn der Weg ist weit
Segne uns, segne uns, denn der Weg ist weit

Gott, dein guter Segen ist wie ein weiches Nest
Danke Gott, weil du mich heute leben lässt
Guter Gott, ich danke dir
Deinen Segen schenkst du mir
Und ich kann in deinem Segen
Leben und ihn weitergeben
Du bleibst bei uns alle Zeit
Segnest uns, segnest uns, denn der Weg ist weit
Segnest uns, segnest uns, denn der Weg ist weit

Quelle: Musixmatch

Songwriter: Detlev Jöcker / Reinhard Bäcker